

REGION

Fiscenthal gibt weniger Geld aus als zuerst gedacht

Fiscenthal Der Gemeinderat kann gleich mehrere positive finanzielle Kennzahlen präsentieren. Der Grund dafür ist schnell erklärt.

Jan Gubser

Am Dienstagabend drehte sich an der Gemeindeversammlung in Fiscenthal alles um die Finanzen. Für das Volk galt es, die Jahresrechnung sowie zwei Kreditabrechnungen zu genehmigen. Was hatten alle drei Vorlagen gemein? Die Gemeinde gab jeweils weniger Geld aus als budgetiert.

Sechsstelliges Plus in der Jahresrechnung

Die 61 Stimmberechtigten der Versammlung genehmigten zuerst die Jahresrechnung. Fiscenthal konnte das Jahr 2025 mit einem positiven Ergebnis abschliessen. Der Gewinn belief sich auf 386 000 Franken, zudem konnten rund 367 000 Franken zur Vorfinanzierung von Schulhausprojekten beiseite gelegt werden. Im Vergleich zum Budget fiel das Jahresergebnis somit leicht besser aus.

Die Ausgaben beliefen sich auf insgesamt 25,3 Millionen Franken, die Einnahmen auf 25,7 Millionen Franken. Von den geplanten Investitionen in Höhe von 4,6 Millionen Franken wurden letztlich nur 936 000 Franken umgesetzt. Das Eigenkapital ist leicht auf 22,3 Millionen Franken angestiegen.

Vor gut fünf Jahren genehmigte die Gemeindeversamm-

lung Ausgaben von 615 000 Franken für Wasserprojekte in den Jahren 2022 bis 2024. In dieser Periode konnten jedoch nur drei von sechs Projekten umgesetzt werden. Die Hintergründe sind Verzögerungen bei privaten Bauvorhaben, Koordinationsbedarf mit Strassenzugs- und Werkleitarbeiten sowie personelle Engpässe. Die effektiven Ausgaben von rund 333 000 Franken wurden mit der Genehmigung der Kreditabrechnung am Dienstagabend von der Versammlung gutgeheissen. Die Kredite für die offenen Projekte werden zu einem späteren Zeitpunkt jeweils einzeln bewilligt.

Hängige Strassenprojekte

Analog zur Abrechnung der Wasserprojekte genehmigte die Versammlung auch eine Kreditabrechnung für Strassenprojekte. Die geplanten Kosten für die Jahre 2022 bis 2025 lagen bei 1,9 Millionen Franken, wobei lediglich 369 000 Franken ausgegeben wurden. Von den neun vorgesehenen Projekten konnte die Gemeinde letztlich vier realisieren. Die Hintergründe sind dabei mit jenen der nicht umgesetzten Wasserprojekte identisch. Und auch hier werden die offenen Bauprojekte künftig einzeln bewilligt und ausgeführt.



In der Gemeinde warten noch einige Investitionen darauf, ausgeführt zu werden.

Archivbild: Simon Grässle

Bistro Hüssenbüel in Hinwil erhält neuen Pächter

Hinwil Ab August übernimmt die SK Hospitality GmbH die Pacht des Bistros auf der Sportanlage Hüssenbüel. Der Gemeinderat hat sich nach einem Bewerbungsverfahren mit drei Interessenten für das Unternehmen entschieden, wie dieser mitteilt.

Der bisherige Pächter Beat Steffen und sein Team hatten den Pachtvertrag per 31. Juli 2026 gekündigt. Sie betrieben das Bistro seit der Eröffnung der Sportanlage.

Nach den Sommerferien startet dann die SK Hospitality GmbH. Diese überzeigte laut der Mitteilung mit einem klaren Betriebskonzept, einer fundierten Marktanalyse sowie Erfahrung in der Führung eines eigenen Gastronomiebetriebs. Auch die personellen Ressourcen gaben den Ausschlag für den Zuschlag.

Hinter der SK Hospitality GmbH steht der Gastronom Stefan Keel. Er betreibt seit September 2025 bereits den Gasthof Hirschen im Zentrum von Hinwil.

Der Gemeinderat betont zudem die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem Bistro und den lokalen Sportvereinen. Diese Partnerschaft soll unter der neuen Führung weiter ausgebaut werden. (mar)

HEUTE IM PARLAMENT

Fehler in der Jahresrechnung

Illnau-Effretikon Heute Donnerstagsabend geht es bei der Parlamentssitzung in Illnau-Effretikon unter anderem um die Jahresrechnung 2025. Hinsichtlich dieser drängt sich nachträglich eine Frage auf: War ein Sparpaket tatsächlich notwendig, oder hat der Stadtrat schlicht falsch gerechnet? Denn obwohl die Stadt im vergangenen Jahr von einer finanziellen Schieflage sprach, vor einem zu tiefen Cashflow warnte und deshalb ein Sparpaket mit 100 Massnahmen erarbeitet hatte, steht sie jetzt mit einem Überschuss in der Jahresrechnung da. Der Stadtrat ging von einem Plus von über 3 Millionen Franken aus, die Rechnungsprüfungskommission (RPK) will dies jedoch nachträglich korrigieren und das Plus auf eine knappe Million Franken reduzieren. Das Kontrollorgan hatte nämlich einen Fehler bei der Verwendung der finanzpolitischen Reserve festgestellt. Obwohl die RPK erneut die Qualität der Budgetierung kritisiert, empfiehlt sie den Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die Jahresrechnung anzunehmen. (magg)

Lebenshof aus Wetzikon vermittelt im Juli wieder ausgediente Legehennen

Wetzikon Simone Maurer vom Lebenshof Sinulay in Wetzikon ruft auch diesen Sommer wieder dazu auf, das Leben von Hunderten Legehennen zu retten.

Luca Da Rugna

«Wir sind auf der Suche nach liebevollen und sicheren Plätzen für Legehennen, die nach nur eineinhalb Jahren in Eierbetrieben ausgestellt und oftmals geschlachtet werden», schreibt Simone Maurer vom Lebenshof in Wetzikon auf ihrer Website in einem Aufruf, den sie schon in der Vergangenheit einmal gestartet hatte.

Die Hennen hätten noch viele Jahre voller Leben vor sich und verdienten eine zweite Chance auf ein schönes Zuhause, in dem sie in Ruhe alt werden dürfen. Konkret geht es in Maurers

Aufruf um rund 700 Hennen, die demnächst in Watt bei Regensdorf ausgemustert werden. «Gemeinsam können wir diesen wunderbaren Tieren ein längeres Leben ermöglichen.»

In der Regel verbringt eine Legehennen etwa ein Jahr auf einem Betrieb, um dann durch Jung-hennen ersetzt zu werden. Das geschieht, weil die Hennen nach dieser Zeit in eine hormonell bedingte Legepause eintreten und die Qualität der Eier nach der Mauser leicht abnimmt, was den Erwartungen der Konsumenten nicht entspricht.

«Was viele jedoch nicht wissen, ist, dass diese Hühner

durchaus noch einige Jahre weiterleben können», so Maurer. Die Hühner, die der Lebenshof vermittelt, sind zum Zeitpunkt der Abgabe etwa eineinhalb Jahre jung.

NÄCHSTE HÜHNERRETTUNG

Am Samstag, 11. Juli, suchen rund 700 Hennen ein schlachtfreies Zuhause. Diese Hühner müssen an diesem Tag um 7.30 Uhr in Watt bei Regensdorf abgeholt werden. Das Anmeldeformular und weitere Informationen findet man unter www.lebenshof-sinulay.ch. (lda)



Simone Maurer vom Lebenshof Sinulay in Wetzikon setzt sich für ein würdiges Weiterleben von Legehennen ein.

Archivbild: PD

ANZEIGE

Yvonne Bürgin
Nationalrätin Die Mitte

Nik Gugger
Nationalrat EVP

Corina Gredig
Nationalrätin GLP

Beat Walti
Nationalrat FDP

«Die Initiative löst keine Probleme, sondern führt zu Unsicherheit und fehlenden Fachkräften.»

14. Juni 2026
Chaos-Initiative
NEIN

Zürcher Komitee «Chaos-Initiative NEIN», c/o Communicators AG, Oberdorfstrasse 32, 8001 Zürich

CHAOS-INITIATIVE NEIN